

GANTEN HÜNECKE BIENIEK & PARTNER
RECHTSANWÄLTE UND NOTARE

POSTFACH 10 58 06 · 28058 BREMEN

BIS Bremerhavener Gesellschaft für
Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH
Frau Ass. jur. Wiesinger-Trompeter
Am Alten Hafen 118
27568 Bremerhaven

PROF. DR. HANS GANTEN¹
GEORG-WILHELM BIENIEK
DR. CHRISTIAN SCHULTZ-BLEIS, NOTAR³
DR. MARTIN VOGELSANG^{1,2}
HANS-JÜRGEN WOLF, NOTAR
DR. GEORG-WILHELM BIENIEK^{1,3}
VOLKER PARBS¹
DR. NICOLAI ROSIN²
HANS CLAUSSEN, NOTAR⁴
EVA-MARTINA MEYER-POSTELT^{1,5}
JOHANNES BIENIEK
HERMANN ERSFELD

Bremen, den 29.05.2012

Telefon-Durchwahl: 0421-3290785
Telefax-Durchwahl: 0421-3378559
eMail: vogelsang@ghb-law.de
Unser Zeichen: 00541/12 10 / stö

Beratung Flugsportvereine

Sehr geehrte Frau Wiesinger-Trompeter,

in der o.a. Angelegenheit hatten Sie mich gebeten, eine Stellungnahme zu den Auswirkungen der Schließung des Flugplatzes Luneort auf die dort ansässigen Flugsportvereine abzugeben. Die Stellungnahme erfolgte dabei insbesondere vor dem Hintergrund der Stellungnahme des Rechtsamtes vom 20.12.2011 und der Stellungnahme der Rechtsanwälte Dr. Dirk Bülesfeld und Felix v. Stackelberg vom 11.05.2012.

Zu prüfen ist die Frage, ob die Schließung des Flugplatzes dazu führt, dass an anderer Stelle eine Ersatzanlage bereitgestellt werden muss.

Hierzu wird nachfolgend Stellung genommen:

Ostertorstraße 32
D-28195 Bremen
Telefon 0421/32 90 70
Telefax 0421/32 53 50
info@ghb-law.de
www.ghb-law.de

Bremische Volksbank
(BLZ 291 900 24) Konto 22 488 000
Sparkasse in Bremen
(BLZ 290 501 01) Konto 1037 571
Partnerschaftsgesellschaft, AG Bremen,
Reg.-Nr. 64, Steuer-Nr. 73-519-31102

 NETZWERK
BAUANWÄLTE www.netzwerk-bauanwaelte.de

- ¹ auch Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
- ² auch Fachanwalt für Verwaltungsrecht
- ³ auch Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht
- ⁴ auch Fachanwalt für Arbeitsrecht
- ⁵ auch Mediator

I. Zu den rechtlichen Grundlagen:

1.

Gem. § 5 Abs. 4 des Gesetzes zur Förderung des Sports im Lande Bremen (SportFG) ist die Inanspruchnahme von Sportanlagen für andere Zwecke nur zulässig, wenn Ersatzanlagen bereitgestellt werden.

2.

Der Begriff der Sportanlage wird definiert in § 6 SportFG.

Hiernach sind Sportanlagen insbesondere

- Sportplätze und Spielflächen,
- Turn-, Sport- und Spielhallen,
- Hallen- und Freibäder, zugelassene Badestellen,
- Wassersportanlagen und
- Sondersportanlagen.

Gem. § 6 Abs. 2 SportFG werden Sportanlagen unterschieden in öffentliche Sportanlagen, vereinseigene Sportanlagen, Sportanlagen sonstiger anerkannter Träger und gewerblichen Sportanlagen.

II. Einstufung der Anlagen:

In der weiteren Betrachtung ist zu unterscheiden.

Insbesondere durch den Motorsegler- und Segelflug-Club Bremerhaven e.V. (nachfolgend: MSC) wird auf dem Flughafen eine Halle unterhalten. In der Betrachtung ist daher zu unterscheiden zwischen dem eigentlichen Flugplatz mit seinen zugehörigen Anlagen und dieser Halle.

Insoweit gilt:

1. Einstufung des Flughafens als Sportanlage

Der Flughafen unterfällt nicht den Bestimmungen des § 6 Abs. 1 Nr. 2, 3 und 4 SportFG. Zu prüfen bleibt, ob der Flughafen ein „Sportplatz“ (§ 6 Abs. 1 Nr. 1 SportFG) bzw. eine „Sondersportanlage“ ist.

a) Qualität des Flughafens als Sportplatz

Gem. § 4 SportFG sind Einrichtungen des Sports Anlagen, die von Trägern des Sports für die Durchführung der sportlichen Aufgaben bereitgestellt werden.

Entsprechend seiner Widmung wird der Flughafen nicht zum Zwecke des Sports, sondern zum Zwecke des Luftverkehrs bereitgestellt. Der Träger des Flughafens, die Flugplatzbetriebsgesellschaft, ist kein Träger des Sports. Ein Flughafen ist daher kein Sportplatz.

In der Stellungnahme des MSC wird insoweit eingewandt, dass der Flugplatz ein Sportplatz wäre, da dort Sport betrieben wird.

Nicht jede Anlage, auf der Sport betrieben wird, ist aber eine Sportanlage. Aufgrund der Vielfalt der sportlichen Betätigungsmöglichkeiten kann auf einer Vielzahl von Anlagen Sport betrieben werden, ohne dass diese dadurch zur Sportanlage werden.

Der Flughafen ist daher kein Sportplatz gem. § 6 Abs. 1 Nr. 1 SportFG.

b) Flughafen als Sondersportanlage

Auch für Sondersportanlagen gelten die Vorgaben des § 4 SportFG, wonach Sportanlagen von Trägern des Sports für die Durchführung der sportlichen Aufgaben bereitgestellt werden. Dies ist - wie vorstehend ausgeführt - nicht der Fall.

Der Flughafen ist mithin keine Sportanlage.

2. Halle

Zu prüfen bleibt damit, ob die von dem Verein auf der angemieteten Fläche errichtete Halle eine Sportanlage ist.

Die Halle dient dem Unterstellen und dem Warten der Sportgeräte des MSC. Die eigentliche Sportausübung erfolgt im Flugbetrieb.

Fraglich ist, ob sich die Qualität einer Sportanlage auch auf derartige Räumlichkeiten erstreckt.

Hiergegen spricht zunächst die Bestimmung des § 5 Abs. 5 SportFG. Danach müssen Sportanlagen den Wettkampfbestimmungen und den einschlägigen DIN-Vorschriften entsprechen. Diese Vorschrift legt nahe, dass nur der Ort der eigentlichen Sportausübung eine Sportanlage ist.

Dieses Verständnis wird auch gestützt durch § 7 Abs. 1 SportFG. Danach sollen Sportanlagen den Übungs-, Wettkampf- und Lehrbetrieb der Träger des Sports sowie der freien sportlichen Betätigung dienen. Dies legt es nahe, nur den Ort der eigentlichen sportlichen Betätigung als „Sportanlage“ zu qualifizieren.

In der Stellungnahme des MSC wird demgegenüber eingewandt, dass auch diejenigen Einrichtungen, die mit der Sportanlage in einem engen räumlichen und betrieblichen Zusammenhang stehen, vom Begriff der Sportanlage mit umfasst werden. Insoweit wird auf § 1 Abs. 3 der 18. BImSchV Bezug genommen.

Diese Vorschrift dient jedoch einem anderen Zweck und ist daher hier zur Begriffsbestimmung nicht heranzuziehen. Die 18. BImSchV dient dem Schutz der Bevölkerung vor Lärm von Sportanlagen. Insoweit ist eine Gesamtbetrachtung notwendig, die auch Nebenanlagen der Sportstätte mit einbezieht. Eine Übertragung dieser Grundsätze auf das SportFG ist nicht möglich.

Weiter wird darauf verwiesen, dass Halle und Grundstück für die Ausübung des Flugsports unabdingbar sind, da es beim Flugsport nicht möglich ist, das Sportgerät zum Zwecke der Sportausübung von zu Hause zur Sportstätte mitzubringen.

Vorstehend wurde jedoch bereits dargelegt, dass der Flugplatz keine Sportanlage ist. Die Unterstellhalle kann damit nicht als selbständige Sportanlage qualifiziert werden.

III. Ergebnis

Als **Ergebnis** ist daher festzuhalten:

Der Flughafen Luneort ist keine Sportanlage.

Zu den Einrichtungen des Sports zählen Anlagen, die von Trägern des Sports für die Durchführung der sportlichen Aufgaben bereitgestellt werden (§ 4 Abs. 1 SportFG). Hierzu zählt der Flughafen nicht. Die Halle selbst dient nicht dem eigentlichen Sportbetrieb, sondern dem Unterstellen und Warten der Flugsportgeräte. Dieser Zweck ist durch das SportFG nicht geschützt.

Da der Flughafen Luneort keine Sportanlage ist und die vom MSC genutzte Halle nicht dem eigentlichen Sportbetrieb dient, besteht weder ein Anspruch auf Bereitstellung einer Ersatzsportanlage noch auf Entschädigung (Flughafen, Halle).

Mit freundlichen Grüßen

Ganten Hünecke Bieniek & Partner
Rechtsanwälte

Dr. Vogelsang